

Mit Fleiß und Können der Bäuerinnen zu guten Ergebnissen in den Viehställen

Die hohe Wertschätzung, mit der die 6. Tagung des Zentralkomitees der SED die Leistungen in der sozialistischen Landwirtschaft würdigte, erfüllt auch die Mitglieder und Arbeiter der LPG (T) Gnoiien mit Ötölz. Aus der Anerkennung leiten unsere Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern aber zugleich auch die Pflicht ab, die neuen Aufgaben initiativreich mit guten Ergebnissen zu lösen. Unter der politischen Führung der Grundorganisation ist unsere LPG seit Jahren ein zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft. Die Pläne werden erfüllt und überboten. Mit weniger Kosten ist mehr produziert worden.

Der Anteil, den unsere Genossenschaftsbäuerinnen hieran haben, ist groß. Viele von ihnen stehen mit den Arbeitsleistungen an der Spitze in den Brigaden und Anlagenkollektiven. Die Genossinnen sind dabei vorbildlich. Als Domäne der Frauen gelten bei uns die Milchviehanlage und die Jungtierzucht. Von den 129 Genossenschaftsbäuerinnen unserer LPG sind 95 in der Tierproduktion tätig. Fast alle besitzen eine gediegene Facharbeiterausbildung und verfügen über langjährige berufliche Erfahrungen. Die Aufzucht und die Milchproduktion sind zugleich auch Bewährungsfelder unserer jungen Genossenschaftsbäuerinnen. Allein in der modernen Milchviehanlage arbeiten zwei Jugendschichten. Ihre Leiter sind - wie auch 13 weitere Frauen und Mädchen - Parteimitglieder. Ähnlich sieht es auch in der Schweineaufzucht aus.

Die Konzentration von Frauen in diesen Produktionsabteilungen ist kein Zufall. Es sind moderne und in den letzten Jahren rekonstruierte Anlagen

und Ställe, die den Genossenschaftsbäuerinnen gute Arbeitsbedingungen bieten, in denen sie mit ihrem Wissen und Können, mit ihrer ausgeprägten Liebe zum Tier, mit ihrer Eigenschaft für Ordnung, Sauberkeit und für sparsamen Umgang mit Zeit und Geld gute Arbeitsergebnisse haben. Die Bäuerinnen sind aber stets auch immer wieder kritisch zu den erreichten Leistungen. Sie suchen nach Möglichkeiten, diese zu steigern. Eine sehen sie in ihrer Weiterbildung.

Durch den Einfluß der Grundorganisation festigt sich immer stärker der Standpunkt der Bäuerinnen, daß eine einmal erworbene Fachausbildung keine Freistellungsbescheinigung von der politischen und beruflichen Weiterbildung ist.

Viele Formen der Qualifizierung

Unsere Parteileitung sieht in der ständigen Qualifizierung aller Genossenschaftsmitglieder den entscheidenden Faktor zur Intensivierung der Produktion. Deshalb bleibt es auch nicht allein Sache des Vorstandes, wie die Weiterbildung erfolgt. Gemeinsam wird sie abgestimmt. Es bewährt sich, daß wir uns auf die arbeitsplatzbezogene Qualifizierung konzentrieren und dafür alle betrieblichen Formen und Möglichkeiten nutzen. Nehmen wir den monatlichen „Tag des Viehpflegers“. Er ist nicht mehr nur der „Abrechnungstag“ der vollbrachten Leistungen. Auf ihm vermitteln immer gezielter die besten Tierpfleger ihre praktischen Kenntnisse, hier informieren die Tierärzte über Zuchtergebnisse, neue wissenschaftliche Resultate und die mögliche Anwen-

Leserbriefe

den aus aktueller Sicht das Friedensangebot der FDJ und die Thesen des ZK der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 einbezogen. Diskutiert wurde unter anderem: Was heißt es unter den gegenwärtigen Bedingungen der Entwicklung unserer Republik, die kommunistische Erziehung auf höherem Niveau weiterzuführen? Was haben Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Disziplin und Ordnung mit kommunistischer Erziehung zu tun? Weshalb bildet die Einheit von Wissen, Können und Einstellung die Grundlage für ein erfolgreiches Handeln? Was hat das Friedensaufgebot der FDJ mit der Durchsetzung kommunistischer Moralvor-

stellungen zu tun? Wie wird die Bereitschaft der Jugend zum Schutz unserer Republik von den Grundorganisationen unterstützt?

Da der Teilnehmerkreis in bezug auf Alter, Schulbildung und Beruf sehr unterschiedlich ist, lege ich Wert darauf, Probleme am konkreten Beispiel allgemeinverständlich und anschaulich zu behandeln. Als Propagandist lasse ich Kandidaten berichten, wie in ihrer Grundorganisation, an ihrem Arbeitsplatz kommunistische Wertvorstellungen durchgesetzt werden und wie sie dabei bereits selbst mithelfen, Schwierigkeiten zu überwinden. Um die Aktivität der Kandidaten zu för-

dern, werden mit ihnen das Ziel der kommunistischen Erziehung, der bisher erreichte Stand und die sich daraus ableitenden Aufgaben beraten.

Im Abschlußgespräch wird eine Einschätzung der Schulung vorgenommen, und es werden Schlußfolgerungen für die Arbeit der Kandidaten in ihren Grundorganisationen gezogen. Herausgearbeitet wird vor allem, wie wichtig die Vorbildwirkung der Kandidaten unter den Jugendlichen ist.

Günther Röska
Propagandist an der
Ingenieurschule für Chemie
„Justus von Liebig“ Magdeburg